



Margit Oswald

Die Schweizerische Gesellschaft für Rechtspsychologie verleiht heute zum ersten Mal einen Preis – den SGRP-Preis. Der Preis geht an Frau Professorin Margit Oswald, Ordinaria für Sozialpsychologie und Rechtspsychologie an der Universität Bern.

Zwei Fragen stellten sich mir als ich überlegte, ob ich die Rolle des Laudator akzeptieren soll: Was ist Rechtspsychologie? Und wer ist Margit Oswald oder besser was verbindet Margit Oswald mit der Rechtspsychologie?

Rechtspsychologie ist ein Begriff, den ich zwar schon lange glaubte zu verstehen, aber trotzdem sehr wahrscheinlich nie selber gebraucht habe – de même, je pense n'avoir jamais utilisé le terme de 'psychologie légale' qui désigne votre société en français. J'aurai dit psychologie juridique comme mon bon vieux Piéron. Rechtspsychologie? ja ganz leer war mein kleiner Speicher nicht. Ich hatte z.B. schon von den Publikationen und Eingriffe von Hugo Münsterberg gehört. Münsterberg intervenierte anfangs des 20.-Jahrhundert aus seinem Lehrstuhl und Labor für experimentelle Psychologie in Harvard. Eines seinen wichtigen Anliegen war bestimmte gerichtliche Ungerechtigkeiten zu denunzieren und zu korrigieren. Das liest man z.B. in seinem Buch On the Witness Stand (Am Zeugenstand).

Als Student in Genf hatte ich auch gehört wie André Rey versucht haben soll, die Glaubwürdigkeit von Invaliditätsrentner bezüglich ihrer Behinderung zu evaluieren.

Und als letztes Beispiel meines Speichers: Ich war schon Prof. für angewandte Psychologie in Zürich als ich zum ersten Mal von Elisabeth Loftus – und ihre Experimente zur Beeinflussung der Zeugenaussagen durch wiederholte Befragungen – hörte. Zusammen mit August Flammer, Anick de Ribaupierre und Walter Perrig haben wir Elisabeth Loftus zu einem mehrtägigen Doktorandenseminar zum Thema Gedächtnis in den 90er-Jahren in den Schweizer Bergen eingeladen. Das war zur guten alten Zeit, in der das gegenseitige Vertrauen von 4 Professorin und Professoren mehr Gewicht hatte als die heutige bürokratische Juristerei der universitären Verwaltungen.

In dem ältesten deutschsprachigen Psychologischen Wörterbuch meiner Bibliothek – ein Dorsch von 1951 – finde ich eine Definition der Rechtspsychologie, die verwandt ist mit derjenigen des Dorschs von 2004, welche Sie sicher alle kennen! An der alten Definition, also die ca. 60 Jahre alte, finde ich folgenden Zusatz bemerkenswert: "Im besonderem ist Rechtspsychologie der Durchleuchtung der Fragen gewidmet, die mit

- Strafe
- Willensfreiheit beim Begehen der Straftaten und
- Strafdurchführung ...
... im Zusammenhang stehen."

Die neuere Definition von der ich vorher annahm, dass Sie sie auswendig kennen, lautet: "Teil der Psychologie der sich umfassend (im Gegensatz zur forensischen Psychologie) mit den psychischen Grundlagen und den vielfältigen Bedingungen der Rechtsauffassung und Rechtshandhabung befasst." – Und der spezifizierende Zusatz lautet heute:

"Im besonderem ist Rechtspsychologie der Untersuchung der Fragen gewidmet, die mit Strafe, Willensfreiheit beim Begehen der Straftaten und Strafdurchführung im Zusammenhang stehen." Tönt ziemlich bekannt, oder?

Kommen wir zur Preisträgerin. Margit Oswald.

Sie hat in Mannheim Psychologie studiert und war dort am Lehrstuhl für Sozialpsychologie, bei Prof. Martin Irle, wissenschaftliche Assistentin. (Martin Irle erinnert mich an einem Berufinteressentest, der aussah wie der Stadtplan einer sehr modernen und sehr langweiligen Stadt. Der Proband/die Probandin ging durch diese Stadt und musste an jeder Kreuzung die vier vorgefundenen Tätigkeiten dieser Kreuzung vergleichen und bewerten. Abbildung aus einer aktuellen Ausstellung an der ETH Zürich.)

Nach Ihrer Promotion arbeitete sie ein Jahr am Center for Human Information Processing der University of California, San Diego. 1986 bis 1993, das Jahr ihrer Habilitation arbeitete Sie am Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen (in Hannover), wechselte dann auf eine Professur für Sozialpsychologie an der TU Chemnitz, und ist jetzt seit 1996 Ordinaria für Sozialpsychologie an der Universität Bern. – Später und das ist heute besonders wichtig wurde die Venia Sozialpsychologie durch: *und Rechtspsychologie* ergänzt.

Sie war noch nicht sehr lange in Bern als wir uns für eine längere Zeit in einer Kommission des Bundesamtes für Gesundheit trafen. Die Kommission hatte den Auftrag ein 'Psychologieberufe-Gesetz' für die Schweiz vorzubereiten. Drei Erinnerungen dazu: 1. sachlich waren wir praktisch immer gleicher Meinung, 2. ich durfte meiner Kollegin erklären, dass weder für Zürich noch für Genf Bern als Modell gilt (und umgekehrt natürlich), und 3. ich musste lernen dass Margit nicht Margrit heisst.

Später habe ich Sie als kompetente Institutsleiterin und als hilfreiche Betreuerin einer meiner Doktorandinnen noch weiter schätzen gelernt.

Zu den Forschungsschwerpunkten

An Ihren Forschungsschwerpunkten erkennt man, dass die Rechtspsychologie bei ihr in Konzepte und Methodik der Sozialpsychologie konsequent eingebettet ist. Bei Münsterberg war die Rechtspsychologie eine Anwendung der reinen Wundtsche Psychologie – bei Margit Oswald ist sie eine anwendungsorientierte Sozialpsychologie. Rechtspsychologie kommt somit auch dazu Konzepte und Modelle der Sozialpsychologie zu kritisieren – ich meine das positiv. Ich nenne Vier leicht vereinfachte Schwerpunkte

1. Rationalität und Fehler der menschlichen Informationsverarbeitung und die damit verbundene Frage der Bestätigungstendenz.
2. Bedingungen und Konsequenzen von interpersonellen Vertrauen und Misstrauen.
3. Soziale Gerechtigkeit im Zusammenhang mit Reaktionen auf deviantes Verhalten.

4. Entstehung und Veränderung von sozialen Stereotypen und Vorurteile.

Sie sehen liebe Rechtspsychologinnen und Rechtspsychologen Margit Oswald ist eine von Ihnen, Sie können sie aber nicht auf Rechtspsychologie einschränken, allein für euch pachten. Das sieht sich auch an den Titeln einer kleinen Auswahl ihrer neueren Publikationen.

Hier meine Auswahl von 5 Titeln:

- Vertrauen in Organisationen
- Strafrechtliche Urteilsbildung
- Intuitive judgement and reasoning about punishment
- Wiedergutmachung im Strafvollzug
- Die offene Gesellschaft und ihre Fremden

Ich hätte eine analoge Demonstration aufstellen können, anhand der Titel von Lizentiats- oder Masterarbeiten, die unter der sehr erfolgreichen Führung von Margit Oswald an der Universität Bern geschrieben worden sind. Kollegin Oswald ist eben Forscherin und Lehrerin und sie ist Sozialpsychologin und Rechtspsychologin.

Sie wird von Ihrer Gesellschaft ein schönes Diplom erhalten. Spontan und mit niemandem abgesprochen erhält sie noch von mir ein Exemplar des 1908 erschienenen Buches von Hugo Münsterberg "On the Witness Stand" mit einer handschriftlichen Widmung: *Hugo Münsterberg, Harvard University 1910.*

Liebe Margit: In freundlicher Anerkennung und mit herzlichsten Glückwünsche
Prof. François Stoll